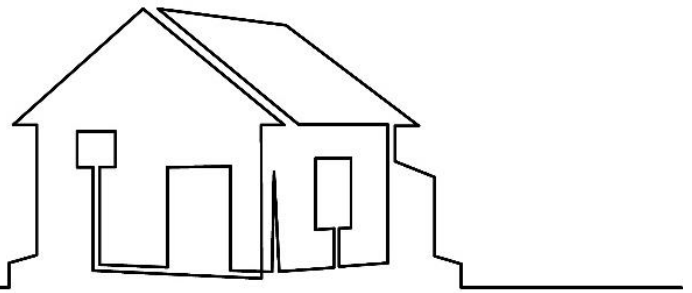


# HAUSGOTTESDIENST



Sonntag | 22. März | 10 Uhr

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als die grauen und *kursiv gedruckten* Hinweise zu befolgen und die in »Anführungszeichen« gesetzten Passagen laut zu lesen bzw. zu beten.

Sie können sich mit dem Lesen abwechseln, wenn Sie zusammen mit anderen in Ihrer Hausgemeinschaft den Gottesdienst feiern.

Außerdem bekommen Sie Liedvorschläge.

Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder auch vorspielen lassen. Dazu nutzen Sie bitte den abgedruckten ‚QR-Code‘ neben den Liedvorschlägen (technische Hilfe leisten sicherlich auch versierte Kinder und Enkelkinder).

*Bitte achten Sie darauf, dass die Vorder- und Rückseiten bedruckt sind. Danke.*

## **Glockengeläut**

*Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche – bis 10 Uhr – läuten hören.*

*Zünden Sie eine Kerze an.*

*Stille.*

## **Votum**

»Gott,  
ich bin hier (wir sind hier)  
allein  
und doch durch deinen Geist verbunden  
mit dir und meinen (unseren) Mitmenschen.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Gebet**

»Guter Gott

Hier bin ich.

Mit allem, was mir durch Herz und Kopf geht.

Mit meiner Angst vor der Corona-Pandemie.

Mit meiner Sorge um die Menschen, die ich liebe.

Mit meinen Fragen, die endlos lange in mir kreisen.

*Stille.*

Hier bin ich, Gott.

Mit meiner Sehnsucht.

Nach Trost.

Nach neuer Hoffnung.

Nach Heilung für die Kranken dieser Welt.

Hier bin ich, Gott, mit meiner Sehnsucht  
nach Dir.

Ich bitte Dich:

Sei mir und allen, die Dich anrufen, nahe.

Durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn,  
meinem Herrn und Bruder,

der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt  
jetzt und in Ewigkeit.

Amen.«

*Stille.*

## **Lesung aus Psalm 91** (Verse 1 bis 12)

»Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt  
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,  
der spricht zu dem HERRN:

Meine Zuversicht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers  
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,  
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,  
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,  
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,  
vor der Pest, die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite  
und zehntausend zu deiner Rechten,  
so wird es doch dich nicht treffen.

Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen  
und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.

Denn der HERR ist deine Zuversicht,  
 der Höchste ist deine Zuflucht.  
 Es wird dir kein Übel begegnen,  
 und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.  
 Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
 dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,  
 dass sie dich auf den Händen tragen  
 und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.«

**Liedvorschlag** Fürchte dich nicht  
 (Evangelisches Gesangbuch Nr. 643,1-3)



*Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied  
 ‚Fürchte dich nicht‘  
 (Text, Melodie u. Satz: Fritz Baltruweit)*

Chorus 1: F Am Dm B<sup>p</sup>

1. Fürch - te dich nicht, ge - fan - gen in  
 2. Fürch - te dich nicht, ge - tra - gen von  
 3. Fürch - te dich nicht, ge - sandt in den

Chorus 2: Gm C Dm B<sup>b</sup> C F

1. dei - ner Angst. Mit ihr lebst du.  
 2. sei - nem Wort, von ihm lebst du.  
 3. neu - en Tag. Für ihn lebst du.

Capo V: C-Dur

T, M UND SATZ: FRITZ BALTRUWEIT 1981

Chorus 3: Gm C F Gm F C

1. dei - ner Angst, mit der du lebst.  
 2. sei - nem Wort, von dem du lebst.  
 3. neu - en Tag, für den du lebst.

Chorus 4: A Dm B<sup>b</sup>

1. Fürch - te dich nicht, ge - fan - gen in  
 2. Fürch - te dich nicht, ge - tra - gen von  
 3. Fürch - te dich nicht, ge - sandt in den

## **Lesepredigt** (Pfarrer Keno Heyenga)

I.

»Glaubst Du an Engel?

An diese Gottesboten – mit Flügeln und Heiligenschein?

An diese Himmelswesen aus lauter Licht?

Glaubst Du an Engel?

Ich ehrlich gesagt nicht.

Also nicht an jene mit Flügeln und Heiligenschein.

Aber an Engel glaube ich schon – seit ich dieses Mädchen traf.

Das kam so:

Zwei Jahre war Rosa meine Schülerin im evangelischen Religionsunterricht an der Grundschule.

Ein blondes Mädchen. Etwas verträumt. Immer mit einem Lächeln auf den Lippen.

An ihrem letzten Schultag machte sie mir zum Abschied ein Geschenk. Sie schenkte mir einen kleinen Engel aus Filz – mit Flügeln und aufgemaltem Heiligenschein. Und sie sagte mir: »Der soll auf Dich aufpassen und Dich trösten, wenn Du traurig bist. Und Dich froh machen, wenn Du Angst hast.«

Seither hängt der Engel in meinem Büro an der Pinnwand.

Was soll ich sagen?

Er tröstet mich und macht mich froh.

Es ist nicht unbedingt der Filzengel, der das tut, es ist vielmehr die Erinnerung an Rosa.

Die Erinnerung an ihre blonden Haare, ihren verträumten Blick, ihr Lächeln, ihre Worte zum Abschied.

Ich glaube, Rosa war und ist mir ein Engel.

Manchmal tröstet mich dieser Engel.

Schenkt mir Kraft. Macht mir Mut. Nimmt mir Angst.

Sowas tun Engel.

Davon erzählt die Bibel immer wieder.

II.

Zum Beispiel im Alten Testament.

Als der Prophet Elia erschöpft zusammenbrach und nichts mehr hören und sehen wollte, schickte Gott einen Engel, der ihm zu essen und zu trinken gab, ihn schlafen ließ, ihm neue Kraft verlieh. (1. Könige 19)

Als die Hirten vor den Toren Bethlehems plötzlich von dem himmlischen Licht der Engel umfungen wurden, waren sie voller Angst. Und der Engel rief ihnen zu: »Fürchtet euch nicht! [...] Denn euch ist heute der Heiland geboren.« (Lukas 2,10.11) Und sie sahen wenig später Gott selbst – als wehrlosen Säugling in der Krippe liegen. Ihren Retter und Erlöser.

Und als die Frauen am ersten Ostermorgen den Leichnam Jesu suchten, aber dann ein leeres Grab vorfanden, hörten sie nur die Worte eines Engels: »Fürchtet euch nicht!« (Matthäus 28,5) Jesus lebt! Und Ihr sollt auch leben!

Engel trösten. Schenken Kraft. Machen Mut. Nehmen Angst.  
Daran glaube ich.

III.

Im Moment reicht ein Engel nicht.

Nicht mein Filzengel und auch kein einzelner mit Flügeln und Heiligenschein.

In diesen Tagen, in denen ein Virus Menschenleben bedroht, uns unsere Freiheiten nimmt, unser Leben infrage stellt, uns Angst macht, in diesen Tagen brauchen wir schon ein paar mehr Engel.

Die Fülle der himmlischen Heerscharen!

Wie damals, als Jesus geboren wurde.

Ja, himmlische Heerscharen brauchen wir in diesen Tagen, die uns trösten, Kraft schenken, Mut machen, Angst nehmen.

IV.

Der Beter des 91. Psalms sagt, dass Gott seinen Engeln befohlen hat, uns zu behüten auf allen unseren Wegen.

Ich glaube: Genau das tun sie gerade!

Und ich kann sie sehen, hören, lesen, spüren.

In den Nachrichten sehe ich, wie sich Professorinnen, Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger Tag und Nacht um die vielen Kranken sorgen.

Gestern hörte ich von 13 Pflegerinnen und Pflegern in Nordrhein-Westfalen, die auf eigene Initiative mit Matratzen und Notgepäck in eine Wohngemeinschaft mit 23 Demenzkranken zogen. Sie verzichteten auf ihr eigenes Leben und gehen freiwillig in die Isolation, um den Alten und Kranken in den kommenden Wochen helfen zu können – ohne sie zu gefährden.

Ich lese dutzende Meldungen über Initiativen.

Menschen versorgen Infizierte mit Medizin und Einkäufen.

Kinder malen Bilder und schicken sie per Post in Alters- und Pflegeheime.

Menschen organisieren Telefondienste, damit jene einen Anruf erhalten, die allein und einsam sind.

Und ich spüre, wie der Zusammenhalt wächst, obwohl wir nun vereinzelt und auf Abstand leben müssen.

Freunde schicken mir Nachrichten mit Segensworten. Bekannte rufen mich an, um zu fragen, wie es mir geht.

In jeder E-Mail lese ich einen guten Wunsch, in jedem Gruß – quer über die Straße gerufen – spüre ich Verbundenheit.

In jeder Bemühung, den Abstand zu wahren, erlebe ich Fürsorge und Nächstenliebe.

›Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.«

V.

Ich glaube an Engel, ja.

Ob sie einen Heiligenschein und Flügel haben?

Oder doch Arme und Beine, zwei Ohren, einen Mund und eine Nase?

Geschenkt.

Ob sie ‚Rosa‘ heißen oder Prof. Dr. Sowieso?

Ob sie den Namen Deiner Nachbarin tragen oder den Deines Freundes, der jeden Tag besorgt anruft?

Egal.

Ich glaube an Engel, weil ich an Gottes Wirken in dieser Welt glaube.

Ich glaube, dass Er da ist – bei dir, bei mir, bei uns allen.

Ja, ich glaube, Gott ist da.

Und an seine Engel, die trösten, Kraft schenken, Mut machen, Angst nehmen.

Daran halte ich mich fest.

Mitten in der Angst – Trost.

Mitten in der Angst – ein Lächeln.

Mitten in der Angst – helfende Menschen.

Mitten in der Angst – Solidarität und Nächstenliebe.

Das gibt es ja alles.

Trotz Corona.

Mancherorts auch gerade wegen Corona.

Mitten in der Angst – Gott selbst und seine Engel.

In mir, vor mir, hinter mir, neben mir.

Auch in den Menschen, denen ich begegne.

(Auf Abstand, am Telefon, per Mail.)

So geht es auch.

›Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.«

Das glaube ich gewiss.«

## Liedvorschlag Von guten Mächten

(Evangelisches Gesangbuch Nr. 65,1+3+5 – Melodie Siegfried Fietz)



Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied  
,Von guten Mächten'  
(Musik und Gesang: Siegfried Fietz,  
Text: Dietrich Bonhoeffer)

D Em/D D

Von gu - ten Mäch - ten treu und still um - ge - ben,  
D/C G/H Gm/Bb A<sup>7</sup> -  
be - hü - tet und ge - trö - stet wun - der - bar,  
3 D A/C# Hm<sup>4</sup> - 3  
so will ich die - se Ta - ge mit euch le - ben  
D<sup>7</sup>/A G Em<sup>7</sup> D/A A<sup>7</sup> D  
und mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr.

2. Lass warm und hell  
die Kerzen heute flammen,  
die du in unsere Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann,  
wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der  
Nacht.

*Kehrvers: Von guten Mächten...*

Kehrvers

Von gu - ten Mäch - ten wun - der - bar ge - bor - gen,  
D<sup>7</sup> G<sup>maj7</sup> F#m<sup>7</sup> Em<sup>7</sup>  
er - war - ten wir ge - trost, was kom - men mag.  
A<sup>7</sup> D A/C# Hm  
Gott ist bei uns am A - bend und am Mor - gen  
D/F# Em<sup>7</sup> G/A D  
und ganz ge - wiß an je - dem neu - en Tag.

3. Wenn sich die Stille nun  
tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt,  
die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

*Kehrvers: Von guten Mächten...*

## **Fürbitten**

»Jetzt, mein Gott, täten Engel gut.  
An unserer Seite und um uns herum.  
Denn wir brauchen Kraft.  
Und Mut.  
Und Trost.  
Und Zuversicht.  
Darum: Sende deine Engel.

Zu den Kranken – auf den Intensivstationen, in häuslicher Isolation, überall, wo sie liegen,  
leiden und hoffen.

*Stille.*

Zu den Besorgten.  
Zu allen, die eine namenlose Angst gepackt hat.  
Zu allen, die weinen, Hoffnung verlieren, nicht weiter wissen.

*Stille.*

Sende deine Engel zu denen,  
die anderen zu Engeln werden:  
Ärztinnen und Pfleger,  
Rettungskräfte und Arzthelferinnen,  
zu den Angestellten in den Supermärkten,  
und zu allen, die nicht müde werden, anderen beizustehen.

*Stille.*

Sende deine Engel zu den Verantwortlichen  
in Politik und Wirtschaft,  
in den Gesundheitsämtern und Behörden,  
in den Forschungseinrichtungen.

*Stille.*

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.  
Du hast sie schon geschickt.  
Sie sind ja da, um uns herum.  
Hilf uns zu sehen, was trägt.  
Gib uns Halt in dieser Zeit  
durch Deine Nähe.  
Denn Du schenkst Trost, Kraft und Mut.  
Du. Nur Du, barmherziger Gott.  
Jetzt und in Ewigkeit.  
Amen.

*Stille.*



Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.«

### **Segen**

*Öffnen Sie die Hände.*

»Gott,  
segne und behüte uns.  
Lass dein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.  
Erhebe dein Angesicht auf uns  
und schenke uns Frieden.  
Amen.«

*Kerze auspusten.*

*Nehmen Sie sich ein bißchen Zeit nach dem Gottesdienst.*

*Atmen Sie ein und aus.*

*Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das nachzudenken oder zu sprechen,  
was Sie bewegt.*

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.